

Eine unerwartete Katastrophe

Szene für den Besonderen Gottesdienst am 11.11.2012

Personen:

Anne, Tochter
Beate, ihre Freundin
Mutter
Vater

1. Szene

Vater: Anne, könntest du wohl mal herkommen? Wir müssen mit dir reden.

Anne: Was ist denn? Ich hab nichts gemacht! Und außerdem wollte ich gerade zu Beate.

Mutter: Niemand will mit dir schimpfen. Es ist nur so: wir müssen dir etwas Wichtiges sagen.

Anne Und was ist das?

Vater: Wir werden umziehen.

Anne Umziehen?

Mutter Papa hat in der Firma eine andere Stelle bekommen. Und dafür müssen wir umziehen.

Anne Umziehen? Hier aus unserer Wohnung raus?

Vater Nicht nur aus der Wohnung, sondern auch aus Ilsede weg.

Anne Aber hier wohnen meine ganzen Freunde!

Mutter Ich weiß. Das ist für uns alle nicht leicht.

Anne Und wohin sollen wir umziehen?

Vater Ich soll in Zukunft in einer Auslandsvertretung unserer Firma arbeiten - in Warschau.

Anne Warschau? Wo liegt das denn? Irgendwo in China oder so?

Vater Warschau ist die Hauptstadt von Polen.

Anne Polen? Wir sollen nach Polen ziehen? Das kann doch nicht sein. Wie sprechen die Leute da überhaupt? Polonetisch?

Vater Polnisch.

Anne Polnisch? Da verstehe ich ja kein Wort. Wie soll ich denn da mit jemandem reden? Da kenne ich niemanden. Ich will nicht umziehen. Ich bleibe hier. Kannst du nicht dort arbeiten und am Wochenende wieder her kommen, bis das vorbei ist?

Mutter Anne, Papa wird mindestens fünf Jahre in Warschau arbeiten. Und manchmal auch am Wochenende.

Anne Fünf Jahre? Fünf?? Das kann doch nicht sein. Ich will nicht fünf Jahre in einem fremden Land leben, wo ich niemanden kenne. Ich komm nicht mit. Ich bleibe hier. Und wieso willst du überhaupt nach Polen?

Mutter Papa wollte da nicht hin. Aber seine Firma will unbedingt, dass er die Stelle übernimmt.

Anne Das kann nicht sein. Das ist doch völliger Unsinn. So ein Quatsch. Ich bleibe hier. Und ich gehe jetzt zu Beate. (*rennt weg*)

Mutter: Anne, bleib doch hier!

Vater Anne!!

(*Anne ist weg*)

2. Szene

Anne kommt aufgeregt zu ihrer Freundin Beate

Anne: Beate, weißt du was? Meine Eltern wollen umziehen. Die wollen nach Warschau ziehen. Da sprechen die polonetically oder so ähnlich. Einfach nach Warschau ziehen die!

Beate: Und du? Was machst du? Ziehst du mit nach Warschau?

Anne: Ich bleibe hier.

Beate: Ganz alleine?

Anne: Egal. Ich gehe jedenfalls nicht dahin, wo ich niemand kenne und keinen verstehe.

Beate: Gehst du dann in ein Internat?

Anne: Weiß ich doch nicht. Ich ziehe nicht um.

Beate: Aber du kannst doch nicht allein hier wohnen!

Anne: Ich krieg das schon hin! Oder – sag mal, könnte ich nicht bei dir wohnen?

Beate: Ich weiß nicht, ob meine Eltern das wollen. Die sagen, unsere Wohnung wäre eigentlich schon zu klein für meinen Bruder und mich zusammen.

Anne: Manno, aber ich will hier bleiben. Und überhaupt, warum muss mein Vater nach Warschau? Der war doch hier immer ganz zufrieden.

Beate: Und wann wollen sie denn umziehen?

Anne: Weiß ich doch nicht.

Beate: Vielleicht dauert es ja noch ein bisschen.

Anne: Denkst du, es ist noch nicht gleich?

Beate: Vielleicht ziehen sie ja erst zum Schuljahrswechsel um. Oder wenigstens erst Ostern.

Anne: Ostern! Ostern wollten wir doch zusammen wegfahren.

Beate: Vielleicht klappt das ja noch.

Anne: Meinst du? Aber wahrscheinlich bin ich dann schon da, wo mich keiner versteht. O nee, warum muss mir immer so was passieren. Ihr fahrt weg und ich sitze allein da in – in Warschau.

Beate: Vielleicht können wir dich ja mal besuchen kommen.

Anne: Echt? Glaubst du, das könnte klappen?